

Neo-geo statt Neuland : Designkritik an der Möbelserie Color von Trix und Robert Haussmann

Autor(en): **Kammerlader, Karin / Brühlmann, Jürg / Odermatt, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **7 (1994)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-120020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neo-geo statt Neuland?

Möbelserie Color

Design: Trix und Robert Haussmann

Beschreibung: Container-Möbel in drei Ausführungen und drei Holzfarben: Gelb, Fuchsbraun und Schwarz.

Color 1, hoch, 5 Schubladen, 2 Türen, 4984 Franken.

Color 2, quadratisch, 8 Schubladen, 2 Türen, 5440 Franken.

Color 3, Sideboard, 7 Schubladen, 2 Türen, 5453 Franken.

Ausführung: Innen schwarz, 2 Glastabulare. Seiten, Boden, Abdeckblatt schwarz. 4 drehbare Füße aus Stahl mit integrierter Rolle. Griffe flächenbündig eingelassen. Schubladen- und Türfronten in Esche, Madronamaser und Makore schwarz gebeizt.

farben, dem schwarzen Kontrast und den verschieden grossen Flächen. Es sind Holzmöbel mit Metallfüssen. Eingelassen in die kurzen Füsse sind Rollen. So lassen sich die optisch schweren Möbel leicht bewegen. Im Konsumleitbild der neunziger Jahre ist immer wieder von der neuen Bescheidenheit die Rede. Wenn diese neue Bescheidenheit Beschränkungen auf das Wesentliche, keine formalen Experimente, Funktion und Flexibilität meint, so steht Color in diesem Trend. Es bestätigt auch, dass Bescheidenheit mit Billigkeit nichts am Hut hat, kostet das Möbel doch zwischen fünf- und fünfeinhalbtausend Franken. Bescheidenheit bedeutet also weder Konsumverzicht noch Askese. Schon eher hören wir den Anspruch, dass man bestes bekommen will, das lange dienstbar bleibt.

Neo-Geo im Möbeldesign

Jürg Brühlmann, Designer, Lenzburg: Eine Bemerkung vorweg: Was aus dem Hause Röthlisberger kommt, zählt zum Feinsten, was es an Möbeln überhaupt gibt. Form, Material und Verarbeitung sind von einer Perfektion, die kaum zu überbieten ist. Die hier kultivierte Raffinesse ist vielleicht nur noch im Yacht- oder im Weinbau zu finden. Trotzdem bleibe ich, wenn ich die Möbelserie betrachte, ambivalent. Am Namen Color kann's nicht liegen, obwohl mir dieser eigentlich zu banal ist. Nein, das so einfache wie teure Möbel erinnert mich an Möbel von Richard Herre, Camille Graeser, Oskar Heiniz, Adolf Schneck – alles Stuttgarter Innenarchitekten der bürgerlichen Moderne aus den zwanziger und dreissiger Jahren. Es ist geschreinert in der Manier von Schöttle und Buschle: bestes Holz, schönstes Furnier, Beschläge aus edlem Metall, kubisch kantig, einfach und perfekt. Dieser Rückblick auf die Moderne im zweiten Glied

stört mich. Er stört mich, weil zu viele Designer und Architekten in dieser Moderne ihre Inspiration holen. Das Zitat allein reicht aber nicht. Abwandlung hin oder her. Wie sich vor einigen Jahren in der Kunstwelt die Neo-Geo Malerei gegen die Neuen Wilden mit Bildern «Wie Mondrian», «Wie Glarner», «Wie Gilderwart Vorderberge» hervortat, scheinen es die Designer und Architekten, müde vom Formengeschwätz, nun mit Möbeln der gemässigten Moderne zu tun. Zufall ist es nicht, dass neben Röthlisberger auch Pastoe das Schranksystem «Perception» mit dem selben historischen Stammbaum auf den Markt gebracht hat. So heisst die Frage nach der Zukunft der vom Rückblick geprägten Nationalliga A des Möbeldesigns: weiterführende Innovation anstatt abgewandelte Imitation?

Mutig

Karl Odermatt, Designer, Hinwil: Der Pfiff dieses Möbels liegt in seiner

sie können freigerollt werden und werden so brauchbar zum Beispiel als Raumteiler.

Pfiffig

Walter Eichenberger, Designer, Cham: Die passende Moderne für die gehobene gutbürgerliche Wohneinrichtung, dies mein erster Eindruck. Am besten gefallen mir die dreifarbig Versionen, sie entsprechen genau dem Produktnamen Color 1, 2 und 3. Proportionen und Raumaufteilung jeder Variante sowie Material und Farben sind perfekt aufeinander abgestimmt, was von Könnern wie den Haussmanns gar nicht anders zu erwarten ist. Pfiffig die «rollenden Füsse», dass sie auch noch lenkbar sind, sieht man ihnen auf Anhieb gar nicht an. Mein Augenmerk aber gilt den Beschlägen. Der Tür- beziehungsweise der Schubladengriff, zu klein und minimalistisch, geht vor dem schwarzen Grund unter. Ist dies gewollt oder übersehen? Die Fugenbreiten zwi-



Strenge Farbfelder schwarz umrahmt. Die Möbelserie «Color» entworfen von Trix und Robert Haussmann

Wieder einmal haben Trix und Robert Haussmann für die Schreineri Röthlisberger ein Möbel entworfen. Die vier Designkritiker von Hochparterre haben sich Color, so heissen die Container, angesehen.

Karin Kammerlander, Designerin, Winterthur: Diese neue Möbelserie besticht durch ihre einfachen geometrischen Elementarformen, nämlich Rechteck und Quadrat. Eine starke, bildliche Wirkung entsteht durch das modulare Spiel mit den warmen Holz-

Oberflächengestaltung – ungewohnt, aber ganz nach Haussmannscher Art perfektioniert, sind drei verschiedene Hölzer (Esche, und Madronamaser und schwarz) kombiniert. Ganz schön bunt, aber gekonnt in der Art, wie die Farben abgestimmt und die Flächen aufgeteilt sind. Die schlichte Korpusform wird durch das grafische Frontspiel aufgewertet. Die Möbel sind ringsum sauber verarbeitet, und deshalb machen die Rollen auch Sinn –

schen Türen und Schubladen sowie die zum Möbelkasten hin lassen etwas zu wünschen übrig. Ebenso habe ich Mühe mit der Art, wie das Türband befestigt ist. Ich fand nicht heraus, ob die Tür justiert werden kann. Dass die Schubladen gegen Ende der Gleitstrecke mit sanftem Zug selbständig schliessen, das allerdings ist hohe Schule des Designs.